

## Bemerkung über die ungeschlechtliche Vermehrung des *Pterygynandrum filiforme*.

Von L. Loeske, Berlin.

In der „Hedwigia“, LV, S. 378 ff. hat C. Warnstorff seine Beobachtungen „Über die vegetative Vermehrung des *Pterygynandrum filiforme* (Timm) Hedw.“ mitgeteilt, deren erste schon aus dem Jahre 1905 stammt und damals in der märkischen Kryptogamenflora veröffentlicht wurde. Zeitlich noch einige Monate früher veröffentlichte bereits J. A. Wheldon eine Mitteilung „*A gemmiparous Pterygynandrum*“ in der Revue Bryologique vom Januar 1905. Wheldon beobachtete zahlreiche „gemmae“ an einem Exemplar der erwähnten Art, das James Stirling im Kanton Wallis in einem Walde beim „Hôtel du Parc, Montana, Crans-sur-Sierre“ am 9. September 1902 in einer Meereshöhe von etwa 5000 engl. Fuß gesammelt hatte. Nach seiner Beschreibung finden sich die Brutkörper zahlreich achselständig an Stämmchen und Ästen; sie sind länglich keulenförmig, rötlich-braun, mit meist drei (selten weniger) Querwänden; jeder besitzt einen hyalinen Fuß, der ebenso lang bis doppelt so lang als der eigentliche Brutkörper ist. Diese Angaben decken sich im wesentlichen mit denen C. Warnstorffs. Wheldon beschreibt diese Form als var. *montanense*, indem er sie auf noch einige andere Merkmale zu stützen sucht, die nach meiner Auffassung höchstens zu einer „forma“ reichen würden. Überdies läßt sich die Unterscheidung brutkörpertragender Pflanzen von solchen ohne Brutkörper durch besondere Bezeichnung weder als Art, noch Varietät, noch Form mehr rechtfertigen, weil man sonst auch noch fertile und sterile Pflanzen als „Varietäten“ oder dergleichen trennen könnte. Zulässig wäre nur die von mir schon früher vorgeschlagene Bezeichnung als „status“ (Zustand), wie z. B. „st. gemmiferus“ usw.; selbstverständlich ohne Autoren-Bezeichnung.

Obwohl Wheldon die zeitliche Priorität der Veröffentlichung auf seiner Seite hat, so besitzt die etwas später veröffent-

lichte Darstellung *Warnstorfs* den Vorzug, die Brutkörper der betreffenden Art zum ersten Male und in anschaulicher Weise auch bildlich wiederzugeben. Demnach haben beide die Brutkörper bei *Pterygynandrum filiforme* unabhängig voneinander und ungefähr gleichzeitig beobachtet. Die *Weldon'sche* Veröffentlichung hat *C. Warnstorf* jedenfalls nicht gekannt. Es ist auch kein Wunder, daß eine französische bryologische Zeitschrift, die zwar auch englische, aber keine deutschen Beiträge aufnimmt, keine besondere Verbreitung bei uns besitzt. — *C. Warnstorf* hat bei dem in Rede stehenden Moose übrigens auch Brutästchen beobachtet, die vorher nicht bekannt waren.

Die Zahl der Moose, bei denen Brutkörper gefunden werden, nimmt seit *Correns'* bahnbrechendem Vorgehen übrigens ständig zu. Gelegentlich meiner Bearbeitung der europäischen *Splachnaceen* entdeckte ich z. B. ausgezeichnete Brutkörper bei *Dissodon Hornschuchii*. Als ich weiterhin zu der Überzeugung kam, daß *Tayloria acuminata* keine Spur von „Artrechten“ besitzt, sondern eine „Trockenform“ der *T. splachnoides* ist, vermutete und fand ich auch bei *T. splachnoides* (wenn auch nicht in jedem Rasen) Brutkörper, obwohl sie vorschriftsmäßigerweise keine haben soll. Die Natur geht eben nicht die Wege der sorgsam abgezirkelten Moos-  
Diagnosen, sondern immer noch ihre eigenen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [57\\_1916](#)

Autor(en)/Author(s): Loeske Leopold

Artikel/Article: [Bemerkung über die ungeschlechtliche Vermehrung des Pterygandrum filiforme. 251-252](#)